



Zug, 12. Februar 2024

Stärkung von Religionsunterricht (Schule) und Katechese (Pfarrei)

2017 veröffentlichte die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK) den Lehrplan für den katholischen Religionsunterricht (LeRUKa). Dieser Lehrplan ist kompetenzorientiert aufgebaut, gliedert sich in verschiedene Zyklen und passt sich der heutigen Schulbildung an. **Er basiert auf der Vision: das mündige Christsein zu leben und die Faszination des Christentums bei den Menschen wach zu halten.**

Mit dieser Entwicklung setzt die Kirche im schulischen Religionsunterricht neue Schwerpunkte. Hier geht es in erster Linie um die christliche Bildung, also um Sachinformationen. Grundlagen, Grundwissen, das die Kinder oft nicht mehr automatisch von zu Hause mitbringen, wird von Religionslehrpersonen kompetenzorientiert und niveaudifferenziert vorbereitet und an die Kinder weitervermittelt. Die Religionslehrpersonen wurden in den vergangenen Jahren darin geschult, diesen Lehrplan in ihren Arbeitsalltag zu integrieren und umzusetzen.

Parallel zum konfessionellen Religionsunterricht, wird der Lernort «Pfarrei und Kirche» gestärkt und ausgebaut. Hier können die Kinder ausserschulisch christliche Beheimatung erfahren, erleben und sich auf die Sakramente vorbereiten.

In den Pfarreien des Pastoralraums Zug Walchwil gelten ab Schuljahr 2024/25 folgende

Änderungen im Schulalltag:

Bis jetzt besuchten die Kinder in der 2.Kl., 5.Kl., und 6.Kl. im katholischen Religionsunterricht eine Wochenlektion (unterrichtet in Doppellektionen alle zwei Wochen). In der 3.Kl. und 4.Kl. fanden wöchentlich zwei Religionsstunden statt, da hier die Kinder auf die Sakramente der Erstkommunion und der Versöhnung vorbereitet wurden.

Neu werden ab dem Sommer 2024 alle Kinder wöchentlich nur noch eine Religionsstunde besuchen (die meistens trotzdem in Doppellektionen, alle zwei Wochen stattfinden). Die Wissensvermittlung steht im Zentrum des Religionsunterrichts. Somit ist der konfessionelle Religionsunterricht auch für Kinder geeignet, die kein Sakrament empfangen wollen, sich aber für den christlichen Glauben interessieren.

Die Sakramentenvorbereitung verlagert sich zukünftig in die ausserschulische Arbeit.

Ausserschulisch:

Die freiwerdenden Ressourcen, welche durch die Kürzung der Religionslektionen im Pastoralraum entstehen, werden in die ausserschulische Arbeit investiert.

Durch Pfarreiübergreifende Projekte in der Katechese, werden neben der eigentlichen Sakramentenvorbereitung (Erstkommunion, Versöhnung in der Pfarrei) neue und kreative Angebote ausserhalb der Schule entstehen, wie gemeinsame Ausflüge zu religiösen Orten, sinnstiftende Tageslager in den Schulferien, Vorbereitungstage auf besondere christliche Feste und mehr.

Die ausserschulische Katechese wird gestärkt, zugleich wird der Religionsunterricht gesichert. Es ist der Kirche wichtig, dass trotz Fachkräftemangel auch zukünftig gut ausgebildetes Personal für den Religionsunterricht zur Verfügung steht.

Nadin Imfeld, FV RU und Katechese, Februar 2024

[Lehrmittel LeRUKa:](#)